

Am Kirchplatz in Gräfenhainichen befindet sich die Evangelische Stadtkirche St. Marien, ein im Kern mittelalterliches Bauwerk, dessen Ursprünge vermutlich bis in die Zeit der Romanik zurückreichen. Die ältesten Teile der heutigen Kirche stammen aus der Zeit der Gotik. Die um 1300 entstandene Feldsteinkirche war kreuzförmig und flachgedeckt ausgeführt.

Im 30-jährigen Krieg zerstört, ist das heutige Bild der Kirche durch den barocken Wiederaufbau von 1658–1666 bestimmt. Der 57 m hohe quadratische neugotische Backsteinturm entstand 1866/67.

Zur barocken Innenausstattung der Kirche zählen der aus dem Jahre 1666 stammende Hochaltar, die hölzerne Kanzel, die aufwändig gestaltete Hufeisenempore (1682), die Ratsloge und die für die Schlossherren von Strohwalde bestimmte Loge mit separatem Eingang.

Die vom Zöbiger Orgelbaumeister Rühlmann erbaute Orgel stammt aus dem Jahre 1905. Seit 1982 beherbergt die Kirche den aus der 2. Hälfte des 15. Jh. stammenden Flügelaltar der Gremminer Dorfkirche, die 1982 dem Braunkohlentagebau Golpa-Nord zum Opfer fiel.

Es ist davon auszugehen, dass Paul Gerhardt, wie damals üblich, einen Tag nach seiner Geburt in der Kirche seines Geburtsortes getauft wurde. Alle Taufunterlagen verbrannten während der fast völligen Zerstörung der Stadt im 30-jährigen Krieg.

#### Evangelische Kirchengemeinde Gräfenhainichen

Kirchplatz 3  
06773 Gräfenhainichen  
Tel.: 034953 22060  
www.kirche-ghc.de



Das Paul-Gerhardt-Haus in der Karl-Liebknecht-Straße wurde zum Gedächtnis an den 300. Geburtstag des großen Sohnes unserer Stadt in den Jahren 1907-1909 als christliches Vereinshaus gebaut. Die Mittel wurden durch Sammlungen aufgebracht, die der damalige Oberpfarrer, Herr Brockes, in ganz Deutschland einleitete. Das Paul-Gerhardt-Denkmal ist eine Schöpfung des bekannten Berliner Bildhauers Johann Friedrich Pfanschmidt aus dem Jahre 1911. Jahrzehntlang befand sich im Paul-Gerhardt-Haus ein Kindergarten. Heute dient es der evangelischen Kirchengemeinde als Gemeindehaus.



#### PAUL-GERHARDT-SKULPTUR

Eine lebensgroße Skulptur Paul Gerhardts, unmittelbar neben der Stadtkirche stehend, wurde vom Thüringer Künstler Dieter Krüger mit einer Kettensäge aus einem Eichenstamm erschaffen und im April 2017 feierlich enthüllt. Die Skulptur ist ein Geschenk eines Bürgers der Stadt.

Im Mai 1995 erhielt das Gymnasium in Gräfenhainichen den Ehrennamen „Paul-Gerhardt-Gymnasium“. Herkunft und Bedeutung des evangelischen Kirchenliederdichters waren Anlass für diese Namensgebung.



#### STADTRUNDGANG

Wir laden Sie herzlich zu einem Stadtrundgang „Auf den Spuren Paul Gerhardts“ ein. Bei Interesse an einer Stadtführung wenden Sie sich bitte an die Tourist-Information Gräfenhainichen. Besichtigungsziele und Dauer können individuell festgelegt werden. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

#### Tourist-Information Gräfenhainichen

August-Bebel-Str. 24, 06773 Gräfenhainichen  
Tel.: 034953 257620  
Fax: 034953 257619  
www.graefenhainichen.de  
tourist-info@graefenhainichen.de

Herausgeber: Tourist-Information Gräfenhainichen,  
August-Bebel-Straße 24, 06773 Gräfenhainichen, 10. Auflage 2023  
Fotos: Tourist-Information Gräfenhainichen,  
Steffen Krause – RC Luftbilder



# GRÄFENHAINICHEN

## GEBURTSSTADT PAUL GERHARDTS



„Befiehl du deine Wege...“

Die Stadt Gräfenhainichen, am Rande der Dübener Heide in Sachsen-Anhalt, ist einen Besuch wert. Paul Gerhardt, neben Martin Luther der größte evangelische Kirchenliederdichter aller Zeiten, wurde am 12. März 1607 in der heutigen Paul-Gerhardt-Str. Nr. 7 geboren. Sein Geburtshaus wurde 1637 im 30-jährigen Krieg zerstört. Gedenktafeln erinnern hier an den großen Sohn der Stadt.

Paul Gerhardt wuchs als Sohn eines Ackerbürgers und Gastwirts, der später Bürgermeister der Stadt war, heran. Er besuchte in seiner Heimatstadt die Bürgerschule. Als 15-Jähriger ging Paul Gerhardt nach dem Tod seiner Eltern auf die Fürstenschule nach Grimma. Danach nahm er 1628 ein Theologiestudium an der Universität Wittenberg auf. Weitere Stationen, wie Berlin und Mittenwalde, folgten. Seine letzten Lebensjahre verbrachte Paul Gerhardt als Pfarrer im sächsischen Lübben, dort starb er am 27. Mai 1676.

Schon zu seinen Lebzeiten stand Paul Gerhardt als Dichter in hohem Ansehen. Aus seiner Feder stammen 139 Lieder und Gedichte, die in der Zeit des 30-jährigen Krieges den Menschen Trost, Mut und Zuversicht gaben. Nach seinem Tode und im Verlauf der Jahrhunderte fanden seine Verse, deren sprachliche Schönheit bis heute noch lebendig geblieben ist, Eingang in das Liedgut der weltweiten Christen.

Im März jeden Jahres wird dem Kirchenliederdichter anlässlich seines Geburtstages mit einer Kultur- und Erlebnissnacht gedacht. Im Mai erinnern jährlich die Schüler der Stadt mit einem Liedersingen an seinen Todestag.



Gräfenhainichen ehrte Paul Gerhardt mit der klassizistischen Paul-Gerhardt-Kapelle, die in den Jahren 1830-1844 mit Spenden aus der Bevölkerung gebaut wurde. König Friedrich Wilhelm IV. stiftete zur Ausstattung der Kapelle ein lebensgroßes Bild Paul Gerhardts, einen Teppich, eine Altardecke und Altarleuchter. Die Leuchter und Altardecke können Sie in unserer Dauerausstellung bewundern. Das Bild befindet sich heute im Paul-Gerhardt-Gemeindehaus.

Eine Besonderheit der Kapelle sind die auf allen vier Seiten hochgezogenen Sprossenfenster. Den Innenraum kennzeichnen, jeweils rechts und links angeordnet, vier schlanke Säulen. Die Gedächtnisstätte beherbergt heute neben einer umfangreichen Dauerausstellung über Leben und Wirken Paul Gerhardts eine Paul-Gerhardt-Bibliothek.

Ein besonderer Blickfang der Ausstellung ist das große Paul-Gerhardt-Porträt des weißrussischen Malers Wassili Jeremejew.

Das stilvolle Ambiente der Kapelle bietet auch wechselnden Ausstellungen auf der Empore und verschiedenen kulturellen Veranstaltungen ein besonderes Flair.

Rudolf-Breitscheid-Str. 1 | 06773 Gräfenhainichen  
Tel.: 034953 257618

Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag 14.00 – 17.00 Uhr  
Führung auf Anfrage.



- 12.03.1607** Geburt Paul Gerhardts in Gräfenhainichen
- 1619** Tod des Vaters Christian Gerhardt
- 1621** Tod der Mutter Dorothea, geborene Starcke
- 1622** Paul Gerhardt besucht die Fürstenschule in Grimma
- 1627** zum Jahresende Schulabschluss in Grimma
- 02. 01.1628** Immatrikulation zum Theologiestudium in Wittenberg
- ab 1634** Hauslehrer im Hause des Archidiacons Fleischhauer in Wittenberg
- ab 1642** wohnt Gerhardt in Berlin - Tätigkeit als Hauslehrer im Hause des Kammergerichtsadvokaten Andreas Berthold, dessen Tochter wird später Gerhardts Frau
- Sept.1643** wird Gerhardts erstes nachweisbares deutsches Gedicht gedruckt, entstanden anlässlich einer Hochzeit
- 1647** erscheinen 18 geistliche Lieder Gerhardts in Johann Crügers Berliner Gesangbuch „Praxis Pietatis Melica“
- 18.11.1651** Ordination zum Pfarramt mit schriftlicher Verpflichtung auf die lutherischen Bekenntnisschriften
- 30.11.1651** Einführung als Pfarrer und Propst in Mittenwalde
- 1653** Erscheinen der 5. Auflage von Crügers Gesangbuch mit 64 neuen Liedern von Gerhardt (ein Teil von ihnen wurde vielleicht schon vorher in der heute verlorenen 3. und 4. Auflage gedruckt)
- 11. 02.1655** Trauung mit Anna Maria Berthold in Berlin
- 19.05.1656** Tochter Maria Elisabeth geboren (gestorben am 14. Januar 1657)
- Mai 1657** Berufung durch den Berliner Magistrat auf eine der Pfarrstellen an der dortigen Nikolaikirche, baldiger Umzug und Amtsantritt

- 15.01.1658** Geburt der Tochter Anna Katharina (gestorben am 25. März 1659)
- 30.11.1660** Sohn Andreas geboren, bald gestorben
- 1661** erscheint Johann Crügers Gesangbuch „Praxis Pietatis Melica“ in 10. Auflage mit insgesamt 90 Liedern Gerhardts
- 1662** erscheint ein sogenanntes „Toleranzedikt“ des Kurfürsten Friedrich Wilhelm, das die auf Einschränkung der lutherischen Konfession gerichtete Kirchenpolitik des reformierten Fürsten weiter verschärft
- 15.08.1662** Sohn Paul Friedrich wird geboren, lebt bis 1716
- 1662/63** bei den auf dem kurfürstlichen Schloss stattfindenden ergebnislosen Religionsgesprächen spielt Gerhardt eine wichtige Rolle auf der lutherischen Seite
- 16. 09.1664** der Kurfürst erlässt ein verschärftes Edikt über „Kirchentoleranz“ mit nachfolgender Unterschriftsforderung
- Febr.1665** Sohn Andreas Christian geboren, stirbt noch im selben Jahr
- Febr. 1666** Amtsenthebung Paul Gerhardts, da Verweigerung seiner Unterschrift unter dem „Kirchentoleranz-Edikt“
- 1666/67** Johann Georg Ebeling, Nachfolger Crügers im Nikolaikantorat, gibt eine Gesamtausgabe von 120 Liedern Gerhardts heraus
- 1667** soll Wiederaufnahme der Amtstätigkeit erfolgen – Gerhardt lehnt aus Glaubens- und Gewissensgründen ab
- 05.03.1668** Gerhardts Frau Anna Maria stirbt
- Okt. 1668** Berufung nach Lübben
- 16.06.1669** Amtseinführung in Lübben
- 1676** Gerhardt verfasst das Testament für Sohn Paul Friedrich
- 27. 05.1676** Paul Gerhardt stirbt in Lübben
- 07.06.1676** Beisetzung in der Lübbener Kirche